

Die Verwendung von Drahtglas

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es sind zurzeit hinter dem Bahnhof einige hübsche Wohnhäuser im Entstehen begriffen. Auch im Liegenschaftsverkehr macht sich erneute Unternehmungslust bemerkbar. So hat Herr Baumeister Martin in Böfken im obern Teil des hiesigen Dorfes einen zirka 27 Ar haltenden Bauplatz um Fr. 17,000 erworben, nebenbei ein Beleg dafür, daß schöne Bauplätze auch auf dem Land nicht mehr ganz billig sind.

Bautätigkeit in Uznach. In Uznach herrscht auf die künftige Eröffnung der Rickenbahn hin die regste Arbeits- und Bautätigkeit. Es werden gegen den neuen Bahnhof hin prächtige Straßen mit Trottoir neu erstellt. Auch mehrere neue Geschäfts- und Wohnhäuser sind in den modernsten Stilen gebaut worden.

Die Verwendung von Drahtglas.

(Eingefandt.)

Ueber dieses Thema ist schon so viel geschrieben und sind so viele Untersuchungen angestellt worden, daß es überflüssig erscheinen sollte, darüber weiter etwas zu veröffentlichen. Aber wie es bei einem Artikel ist, der sich verhältnismäßig nur langsam Eingang verschaffen konnte, weil sein Preis früher recht hoch war und nicht jedermann ohne weiteres über die Verwendbarkeit von Draht im Glas sich eine Meinung bilden konnte, so dürfte es nun doch wieder an der Zeit sein, den Interessenten einige Wahrnehmungen mitzuteilen, die, nachdem die Erfahrungen über diesen Artikel abgeschlossen sind, ein allgemeines Interesse beanspruchen.

Unter den vielen Patenten, die seit dem 9. Oktober 1855 bis auf den heutigen Tag angemeldet worden sind (es sind deren etwa 90) haben sich nur wenige bewährt. Fabriziert wird in der Hauptsache nur nach 3 Verfahren, und auch unter diesen 3 Verfahren kann man noch unterscheiden nach der Steigerung gut, besser, am besten. Die Beilegung dieser drei Prädikate, die nach unserer Beobachtung ganz zutreffend sind, hat ihre Begründung in den Diensten, die die drei Qualitäten je für sich leisten. Nicht jedermann nämlich scheint mit seinem Drahtglas befriedigt zu sein, was aus den Vorschriften hervorzugehen scheint, die in Baubeschrieben, Lieferungsverträgen, allgemeinen Bestimmungen zc. aufgestellt werden.

Man begegnet da Vorschriften wie: „Drahtglas, welches nicht reißt“, „welches allen Witterungseinflüssen standhält“, „lichtdurchlässiges Drahtglas“, „Drahtglas, welches nicht abschiefert und nicht rostet“ zc., und als

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel
Blank und präzis gezogene



Profile
jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

1

Gegenmittel, bezw. als Mittel, um obige Wünsche zu erfüllen, wird dann vorgeschrieben „Drahtglas von gleichmäßiger Stärke“, „schönes ebenes Drahtglas“, „weißes Drahtglas“, „Drahtglas: ringsum jede Tafel mit einem drahtlosen Glasrand“, usw.

Nun ist Drahtglas in allen diesen gewünschten Eigenschaften zu haben; denn das Verfahren der Fabrikation von St. Gobain bietet Gewähr, daß das Drahtglas durch die Einwirkung der Temperatur nicht zum Reißen gebracht werden kann; es hält also den Einflüssen der größten Hitze und der größten Kälte Stand; es hat eine große Lichtdurchlässigkeit, da das Schmelzverfahren von St. Gobain und die Zusammensetzung des Gemenges ein in allen Beziehungen durchstudiertes und erprobtes ist, wie es bei einer Jahrhunderte alten großen Glasfabrikationsgesellschaft nicht anders erwartet werden kann. Das Glas ist demnach schön weiß und vermittelt ein angenehmes Licht.

Die Verbindung des Drahtes mit dem Glas ist eine vollkommene. Dies wird bewerkstelligt durch das vorzügliche, in allen Teilen erprobte Gieß-, Walz- und Abkühlungsverfahren, indem Guß, Einlage des Drahtes und Auswalzung in derselben Zeit erfolgen. Hiermit erreicht diese Gesellschaft, daß der Vorschrift: „Drahtglas, welches nicht abschiefert und nicht rostet“, im vollen Umfange nachgelebt werden kann. Es ist deshalb nicht notwendig, daß bei Lieferungsverträgen vorgeschrieben wird: Drahtglas ringsum mit drahtfreiem Glasrand an jeder Tafel oder: drahtfreier Rand an zwei oder drei Seiten. Diese Vorschriften haben doch nur den Zweck, sich gegen vorkommende Fälle von Zerstörung, wie Rosten zc. zu schützen, weil man annimmt, der Draht, der bis in die Fäße oder in die Luft hinaus reiche, verursache dadurch das Rosten, daß er das Regenwasser dem Draht entlang in das Innere des Glases ziehe. Dem ist nun nicht so, wenn das Guß-, Walz- und Kühlverfahren ein so vorzügliches ist, wie bei Drahtglas von St. Gobain, und ist auch an keinem der vielen großen und mächtigen Objekte, welche die Gesellschaft von St. Gobain schon fabrizierte, je ein rostendes Dach vorgekommen. Daß es bei andern Produkten vorkommen soll, mag zugegeben sein. Die Ursachen mögen in dem von der mehrfach erwähnten Herstellungsart abweichenden Fabrikationsverfahren zu suchen sein. Wie gesagt, liegt bei St. Gobain das Drahtgewebe vollständig im flüssigen Glas eingebettet, daher vollständig luftdicht, das Weiterrosten des Gewebes ist somit vollständig ausgeschlossen, und ist nach unserer Ansicht eine Drahtglasverglasung weitaus besser, wenn das Drahtgewebe vollständig in die Fäße und an die Ränder hinausreicht. Derselben Meinung scheinen die amerikanischen Feuerversicherungsgesellschaften zu sein, da dieselben ausdrücklich vorschreiben, daß das Drahtgewebe bis dicht an den Rand der Scheiben gehen müsse. Immerhin ist auch die Lieferung von Drahtglas Scheiben mit ringsum abschließendem drahtlosem Rand bei St. Gobain möglich, nur wird das Fabrikationsverfahren unnötigerweise verlangsamt und daher verteuert.

Es ist ferner zu beachten, daß meistens die Gerippe der Glasdächer nicht nach den Fabrikationsglasmaßen eingeteilt sind; in solchen Fällen wird jede zu ersehende, mit Glasrand umschlossene Tafel durch eine wenigstens auf 3 Seiten randlose Tafel ersetzt, weil der Glaser gezwungen ist, die Lagermaße dem Baummaß anzupassen. Diese Vorschrift nützt daher nicht viel, verteuert die Sache und vermindert eher die Solidität.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.